

Bussnang, 7. November 2025

SBB-Doppelstockzüge: Stadler bedauert den Entscheid

Stadler nimmt den Entscheid der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) zur Vergabe eines Rahmenvertrages über 200 Doppelstockzüge für die Zürcher S-Bahn und die Westschweiz mit grossem Bedauern zur Kenntnis. Stadler wollte die Züge in der Schweiz bauen, gemeinsam mit über 200 Zuliefer-Betrieben aus dem ganzen Land.

Am 7. November 2025 haben die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) darüber informiert, wer den Rahmenvertrag über 200 Doppelstockzüge (116 Züge im Erstabruf sowie 84 zusätzlich als Option) für die Zürcher S-Bahn und die Westschweiz herstellen wird. Stadler nimmt mit grossem Bedauern zur Kenntnis, dass der Zuschlag nicht an Stadler als bewährter Schweizer Hersteller der Doppelstock-Technologie geht.

Aufgrund der Bepunktung der SBB kann Stadler bestätigen, dass die effektive Preisdifferenz 0,6 Prozentpunkte beträgt – berechnet auf 176 Doppelstockzüge. Stadler mit 6000 Mitarbeitern im Land, ist der einzige Anbieter mit vollständiger Herstellung der Züge in der Schweiz und nur 0,6 Prozent teuer als Siemens. Die anderen Bewertungspunkte der SBB wird Stadler vertieft analysieren.

Stadler-Doppelstockzüge mit 99 Prozent Verfügbarkeit bei der SBB

Als Schweizer Unternehmen mit ausgewiesener Kompetenz im Bau von Doppelstockzügen mit höchster Zuverlässigkeit hätte Stadler eine wirtschaftlich und technologisch überzeugende Lösung geliefert. Die bekannten KISS-Doppelstockzüge von Stadler verkehren seit 2012 erfolgreich im Netz der S-Bahn Zürich. Zudem stehen die Stadler-Doppelstockzüge in 14 Ländern mit hoher Zuverlässigkeit im tagtäglichen Einsatz: von Aserbaidschan über Deutschland bis in die USA. Stadler konnte bisher weltweit rund 700 KISS-Doppelstockzüge verkaufen – davon 192 in die Schweiz.

Stadler-CEO Markus Bernsteiner: «Grosse Enttäuschung»

Stadler-CEO Markus Bernsteiner: «Die Doppelstock-Züge von Stadler zählen mit einer Verfügbarkeit von 99 Prozent zu den zuverlässigsten Zügen der SBB. Dass wir trotz unseren im täglichen Einsatz der SBB bewährten und beliebten Fahrzeugen die SBB nicht mit der neuesten Technologie beliefern dürfen, ist für Stadler und unsere rund 6000 Mitarbeitenden in der Schweiz eine grosse Enttäuschung.»

Stadler produziert in der Schweiz

Stadler baut Züge für die Schweiz jeweils in seinen Werken in Bussnang im Thurgau und St. Margrethen im St. Galler Rheintal. Dadurch bleiben jeweils bis zu 80 Prozent der Wertschöpfung in der Schweiz. Weit über 200 KMUs aus der ganzen Schweiz beliefern Stadler mit Komponenten für die Züge.

Stadler bleibt auch nach dieser Entscheidung der SBB stark verbunden mit dem Heimmarkt. Das Unternehmen beschäftigt weltweit über 16'600 Mitarbeitende – davon gegen 6'000 Mitarbeitende in der Schweiz.

Stadler investiert kontinuierlich in neue Bahntechnologien, Ausbildung und Infrastruktur. Dies wird Stadler auch weiterhin tun.

Stadler wird die Begründung der SBB sorgfältig analysieren.

Über Stadler

Stadler baut seit über 80 Jahren Züge. Der Anbieter von Mobilitätslösungen im Schienenfahrzeugbau, Service und Signaltechnik hat seinen Hauptsitz im ostschweizerischen Bussnang. An 8 Produktions- und 6 Engineering-Standorten sowie über 80 Servicestandorten arbeiten rund 16'600 Mitarbeitende, davon gegen 6'000 Mitarbeitende in der Schweiz.

Das Unternehmen ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung für zukunftsfähige Mobilität bewusst und steht daher für innovative, nachhaltige und langlebige Qualitätsprodukte. Die Produktpalette im Bereich der Vollbahnen und des Stadtverkehrs umfasst Highspeed-Züge, Intercity-Züge, Regio- und S-Bahnen, U-Bahnen, Tram-Trains und Trams. Überdies stellt Stadler Streckenlokomotiven, Rangierlokomotiven und Reisezugwagen her. Stadler ist der weltweit führende Hersteller von Zahnradbahnfahrzeugen.

Folgen Sie Stadler auf [LinkedIn](#), [Instagram](#), [YouTube](#), und [Facebook](#)

Medienkontakt

Stadler Rail Group

Marc Meschenmoser
Leiter Kommunikation & PR
Telefon: +41 71 626 19 19
E-Mail: medien@stadlerrail.com

www.stadlerrail.com